

Gesprächsrunde „Privatstraße Ehm“ – Umgehung Kürenz, VHS Trier, 25.10.2010, 17-19 Uhr

Moderation: Hans-Georg Schroll

Teilnehmende: Johannes Verbeek, Bernd Michels, Gudrun Backes, Helmut Ehm, Thomas Schnitzler

Abgesagt haben: die SPD, die FDP sowie die beiden Dezernenten Frau Kaes-Torchiani und Herr Egger.

Unentschuldigt fehlt: Herr Lübeck (FWG)

Protokoll: Nathalie Beßler

Gesprächsverlauf:

Karl-Georg Schroll stellt kurz die Runde vor. Johannes Verbeek führt in die Thematik ein.

Übergeordnetes Ziel: Kürenz soll vom Verkehr entlastet werden, wozu auch eine neue Verkehrsanbindung auf das Firmengelände der Firma Ehm gehört.

Anstoß für die Gesprächsrunde war ein TV-Artikel vom August: Tenor der Aussagen: Frau Kaes-Torchiani blockiert, SPD und Grüne sind eher ablehnend. Herr Egger sieht Entwicklungschancen für einen Handwerkerpark o.ä. Beschlusslage Stadtrat - Vorlage 063/2007 -, Planung sollte endlich anberaumt werden. Konstruktive Gespräche fehlen bisher. Die Bürgerinitiative „Lebenswertes Kürenz“ hat bereits zwei Normenkontrollverfahren (erstes erfolgreich, zweites abgelehnt) gegenüber der Stadt abgewickelt. Die letzte Möglichkeit vor einer erneuten Normenkontrollklage in dieser Sache sei, bei der ADD eine Überprüfung der bisherigen Untätigkeit der Stadtverwaltung anzufragen.

Hr. Ehm berichtet von Gespräch mit Stadtbaurätin Fr Kaes-Torchiani (heute), demnach solle keine private, sondern eine öffentliche Straße gebaut werden (diese umfasst einen großen Bogen Richtung Ruwer, damit alleine wäre Kürenz aber nicht geholfen). Hr. Ehm sprach außerdem mit zwei Herren vom Tiefbauamt, demnach soll Hr. Ehm einen Plan auf eigene Kosten vorlegen. Der Finanzierungsplan sieht vor, dass Hr. Ehm Anliegerkosten zahlen soll, die Stadt will diese Straße auch nutzen/erschließen, das Tiefbauamt will den Prozess einer Privatstraße vorantreiben. - Brücke: auch wenn Land RLP Hälfte der Finanzierung tragen will, Stadt kann nicht zahlen, kein Fortschritt in den nächsten 5 Jahren absehbar, ein Gespräch auch mit der A.R.T. wird befürwortet, der Termin zur Begehung steht an. A.R.T. (Amt 70 - Straßenreinigung) verfolge mehrere Optionen, momentaner Standort in der Löwenbrückenerstraße sieht ungepflegt aus und muss erweitert werden. Neue Straße wäre eine Verbesserung, um die A.R.T. nach Trier Nord (Konversionsfläche Metternichstraße) zu holen.

Karl-Georg Schroll macht darauf aufmerksam, dass man Privatstraßen auch bauen und nachträglich öffentlich machen kann, so passiert in der Luxemburger Straße. Hr. Ehm will wissen, welcher Weg der schnellste wäre, um zu einer Anbindung seiner Firma an das öffentliche Straßennetz zu gelangen?

Karl-Georg Schroll weiß keinen, man soll sich aber nicht in die Ecke stellen lassen, weil die Verwaltung mauert.

Herr Ehm berichtet, dass er ohne die Zustimmung des Stadtplanungsamt seine Straße nicht an die Metternichstraße anbinden könnte.

Herr Michels berichtet, dass die Ortsumgehung Kürenz seit Jahren ein Vorhaben sei, welches er von Beginn an verfolgt habe. Ein Stadtratsbeschluss liegt vor für die so genannte „Variante 3“, danach soll ein „Bauleitplanverfahren anberaumt werden“. Dieser Beschluss habe weiterhin Rechtskraft, und schließe verschiedene Maßnahmen ein, so auch den Wasserweg-Durchbruch. Das sei eine klare Konzeption zur Entlastung der Franz-Georg-Straße/ Trier Nord/Alt-Kürenz. Dieses Thema soll vor allem verfolgt werden, weil es durchführbar sei! - Thema „Ehm“: Eingabe seitens des Ortsbeirates Kürenz erfolgte und er berichtet von Begehungen. Die betroffene Gegend wäre evtl. als Handwerkerpark geeignet, allerdings nicht solange, wie eine Straßenanbindung fehlt. Mit der Umsetzung der großen Lösung wäre der Handwerkerpark allerdings möglich und auch eine Anbindung an das Firmengelände Ehm. Die Kosten für die „Variante 3“ seien festgelegt: 9.520.000 €. Weiteres Thema: Entwicklung der Bebauung Höhegebiete, diese wären auch nicht erschließbar, wenn die Anbindung nicht gesichert ist, somit wäre der Bebauungsplan erneut in Gefahr! Beschluss des OVG Koblenz (08.09.04) sieht Lärmschutzmaßnahmen vor und fordert die Umsetzung der Ortsumgehung in Kürenz in einem weiteren, eigenen Planverfahren. Die Trierer Stadtverwaltung verschiebt dieses Planungsverfahren aber seit 2004. Was das weitere Vorgehen angeht (ADD Anfrage), so würde er eine Klage gegen Bebauungsplan derzeit noch nicht anstreben, wohl aber die Überprüfung durch die ADD.

Gudrun Backes berichtet von den Beschlüssen der Stadt, das Frechfeld und anschließende Gebiete als Neubaugebiet zu erschließen für neue Wohnflächen. Eine Nichtumsetzung würde zu Einnahmeausfällen für die Stadt führen, somit ist ein Fortschritt in Sachen Anbindung zwingend notwendig. Alle Anwesenden sehen im Frechfeld ein ähnliches Erfolgspotential wie beim Petrisberg. Fr. Backes berichtet von angestrebten Quadratmeterpreisen von etwa 250 €, dass sollte den Druck auf die Stadt erhöhen. (Evt. könne man 10 € pro Quadratmeter von diesem Betrag für den Bau der Brückenkonstruktion abzwiegen und zweckdienlich in den Haushalt einstellen?)

Hr. Michels gibt zu bedenken, dass bei einer Umsetzung der großen Lösung, Hr. Ehm dann immer noch nicht angebunden sei. Doch, so Johannes Verbeek, denn das Gebiet Ehm sei im Plan berücksichtigt, den Herr Dietze seinerzeit im Ortsbeirat Kürenz vorgestellt hatte. Sogar eine neue Anbindung an das Ausbesserungswerk der Bahn sei in dieser Variante 3 vorgesehen. Es müssten jedoch neue Vorlagen im Stadtrat eingebracht werden, denn in der Vorlage 063/2007 sind diese Erweiterungen in der Tat nicht enthalten, insofern habe Hr. Michels Recht.

Hr. Ehm berichtet von seiner Kontaktaufnahme mit der Bahn AG, er habe erst spät Antwort erhalten, und würde hingehalten werden. Er gibt auch zu bedenken, dass durch die Gewinne aus den Neubaugebieten Petrisberg (sowie BU 12 und 13), die Brücke schon fast finanziert wäre.

Hr. Verbeek berichtet, man könne die Stadt die Brücke bauen lassen, denn Hr. Ehm würde mit seinem Privat-Betrag die anfallenden Planungskosten zahlen, und zwar zeitnah, sofort. Damit wäre den allen am Meisten gedient. - Oder?

Fr. Backes gibt zu bedenken: Sollte sich das Bundeswehrréal auf dem Grüneberg verkleinern, dann gäbe es die Möglichkeit einer neuen Anbindung direkt über den Grüneberg. Hr. Michels widerspricht, dies ginge geographisch nicht. Fr. Backes plädiert dafür, das mögliche Konversionsgebiet, falls überhaupt verfügbar, mit einzubeziehen, dies sei aber nicht vorrangig.

Hr. Verbeek spricht an, dass das Bündnis 90/ Die Grünen den Petrisberg-Aufstieg alternativ zur Umgehung befürworteten, und glaubten damit sei Umgehung passé. Dabei solle eine vermehrte Nutzung des öffentlichen Personen-Nah-Verkehrs Kürenz vom motorisierten Individualverkehr entlasten. Das sei aber keineswegs so sicher, wie behauptet. Fr. Backes findet den Petrisberg-Aufstieg ebenfalls zu futuristisch.

Hr. Michels gibt zu bedenken, dass die Stadt den A.R.T. in der Metternichstraße ansiedeln will, bzw. an dem Ort, wo die Brücke das Gelände queren soll. Hr. Ehm könnte seine Werkshallen zur Verfügung stellen, dafür könne man ja die Stadt gewinnen. Hr. Ehm gibt zu bedenken, dass sich entweder Brücke oder A.R.T. durchsetzen lassen. Hr. Verbeek gibt zu bedenken, der eigentliche Anschluss würde auf Höhe „Romika“ (Biergarten) erfolgen. Abgeklärt werden muss, ob diese Option bestehen bleibt, wenn das Gelände verkauft werden sollte?

Fr. Backes vermutet, dass die FWG evtl. eine Klage anstreben könnte. In den letzten Ausgaben der Rathauszeitung habe es zwei Artikel der FWG zu diesem Thema gegeben.

Hr. Michels: A.R.T.- Gelände in der Löwenbrückenerstraße sollte aufgelöst werden, stattdessen einen Betriebshof schaffen, bzw. operative Einrichtungen an einem Standort konzentrieren. Gelände Ehm wäre idealer Standort und Einstieg in den Handwerkerpark. Genug Fläche und Hallen wären vorhanden. Dann macht auch die Ortsumgehung Sinn. Aber nur wenn Verkehrsanbindungen (Ehm, Ausbesserungswerk, Handwerkerpark) geboten werden.

Hr. Ehm berichtet: K-T hat bereits berechnen lassen, ob sich neuer A.R.T. Standort lohnt, er schlägt augenzwinkernd den Plan vor, der Stadt ein PPP vorzuschlagen und dazu seine Immobilie einzubringen.

Hr. Michels schlägt folgendes Vorgehen vor: Thema nochmal bei Haushaltsberatungen auf den Tisch bringen, oder nochmal den Antrag (063/2007) im Stadtrat stellen. Der Ortsbeirat Kürenz hat beschlossen 100.000 € in den Haushalt 2011 einstellen zu lassen, die für die weitere Planung vorgesehen sind. Hr. Michels will den Antrag über die CDU in die Haushaltsberatungen einbringen. Hr. Ehm würde eine neue Normenkontrollklage befürworten.

Fr. Backes wird Thema in Petrisberg-Aufsichtsratssitzung und eigener Fraktion ansprechen und in Erfahrung bringen, ob Konversionsgelände auf dem Grüneberg zur Verfügung stehen wird.

Hr. Verbeek befürwortet, das Thema noch einmal in die Ausschüsse einzubringen und bei den Haushaltsgesprächen anzusprechen, um eine Mehrheit für Finanzierung der Planung zu ermöglichen. Es sollte weitere Gespräche geben, wenn neue Informationen verfügbar sind. Insgesamt gelte es, den Druck im nächsten halben Jahr zu erhöhen. Denn: Gelder für Projekte wie die „Aulbrücke“ und die „Bitburger“ werden durchgedrückt; in Sachen Kürenz passiere aber nichts, dies sei eine Bevorteilung eines Stadtteils gegenüber einem andern.

Die Sondierungsgesprächsrunde wird von Hr. Schroll beschlossen. - Hr. Michels muss noch einen Fraktionstermin wahrnehmen und verabschiedet sich.

Es schließt sich ein Pressegespräch mit Frau Wolff vom TV an. –

Bemerkung:

In ihrem TV-Artikel erwähnt Frau Wolff mit keinem Wort die Anwesenheit von Herrn Dr. Ehm und verliert ebenso wenig ein Wort über die thematische Verbindung der Umgehung Kürenz mit der Notwendigkeit, eine neue Anbindung der Firma Ehm an das Straßenverkehrsnetz der Stadt zu schaffen, obwohl diese sachliche Verknüpfung in der Einladung zu dem Pressegespräch ausdrücklich benannt wurde und mit ein Hauptgegenstand und der Anlass unseres „Sondierungsgesprächs“ war .
– Dies befremdet zumindest!